Krakauer Zeitung.

Nr. 142. Samstag, den 23. Juni **1860.**

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet. — Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 kr., für jede weitere Einrückung 3½ Nkr.; Stämpelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat Bestellungen und Gelder übernimmt die Administration der „Krakauer Zeitung." Zusendungen werden franco erbeten.

IV. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 19. Juni d. J. dem Obersthofmeister Ihrer Majestät der Kaiserin Karolina Augusta, Feldmarschall-Lieutenant August Grafen Bellegarde, in Anerkennung seiner langen guten Dienstleistung das Großkreuz des Leopold-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den k. k. Hofrath und Direktor der k. k. Hof- und Staatsdruckerei, Alois Auer, als Ritter des Ordens der eisernen Krone dritter Klasse, den Ordensstatuten gemäß, in den Ritterstand des Oesterreichischen Kaiserstaates mit dem Prädikate „von Welsbach" allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 19. Juni d. J. den Generalmajor und Truppen-Brigadier, Karl Grafen Coudenhove, zu Allerhöchstihrem General-Adjutanten allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 18. Juni d. J. dem Nachbenannten die Bewilligung allergnädigst zu ertheilen geruht, die denselben verliehenen fremden Orden annehmen und tragen zu dürfen, und zwar:

Den Feldmarschall-Lieutenants:

Sigmund Freiherrn v. Reischach, das Großkreuz des herzoglich Nassauschen Adolph-Ordens;

Leopold Grafen Sternberg, das Großkreuz des herzoglich Braunschweig'schen Ordens Heinrich des Löwen, und

Ferdinand Freiherrn v. Mayerhofer, das Großkreuz des päpstlichen St. Gregor-Ordens;

dem Oberstlieutenant und Premier-Wachtmeister der ersten Arcieren Leibgarde, Rudolph Freiherrn v. Lüttichau, das Komthur-Kreuz des großherzoglich Sachsen-Weimar'schen Ordens vom weißen Falken;

dem Major des Pensionsstandes, Alfred Grafen von Degenfeld, die höhere Klasse des königlich Preußischen Johanniter-Ordens;

dem Oberlieutenant, Hermann v. Elpons, des Husaren-Regiments Prinz Karl v. Baiern Nr. 3, die königlich Preußisch-Hohenzollern'sche Denkmünze für wirkliche Kombattanten;

dem Oberlieutenant in der Armee, Alexander Grafen Bylandt, den königlich Preußischen Rothen Adler-Orden vierter Klasse, und

dem Unterlieutenant erster Klasse des Sr. k. k. Apostolischen Majestät Allerhöchsten Namen führenden Tiroler-Jäger-Regiments, Bernhard Prinzen zu Solms-Braunfels, das Kommandeurkreuz erster Klasse des königlich Hannover'schen Guelphen-Ordens, den königlich Preußischen Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit den Schwertern und die fürstlich Schaumburg-Lippe'sche Militär Verdienst-Medaille.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 19. Juni d. J. den Feldmarschall-Lieutenant, Emil Kussevich von Szamobor, unter Bezeigung Allerhöchstihrer vollen Zufriedenheit mit seiner Dienstleistung als ad latus des kommandirenden Generals in Agram als Truppen-Divisionär zum 3. Armee-Korps allergnädigst einzutheilen geruht.

Veränderungen in der kais. königl. Armee.

Verleihung:

Dem pensionirten Hauptmanne erster Klasse, Franz Schostarić, der Majors-Charakter ad honores.

Der Justizminister hat den Rathssekretär des Ober-Landesgerichtes, Joseph v. Kéler, zum Komitatsgerichtsrathe in Eperies, den Rathssekretär bei dem Urbarial-Obergerichte zu Kaschau, Sigismund von Okolicsányi, zum Komitatsgericht in Ungvár und den Rathssekretär bei dem Komitatsgerichte in Ungvár, Karl Buchberger, zum Komitatsgerichtsrathe in Marmaros-Szigeth ernannt.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat über Vorschlag des bischöflichen Ordinariates zu Budweis den Katecheten an den vier unteren Klassen des Neuhauser Gymnasiums, Weltpriester Joseph Bumba, zum Religionslehrer für alle acht Klassen an demselben Gymnasium ernannt.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Supplenten am Kleinseitner Gymnasium zu Prag, Ambros Lißner, zum wirklichen Lehrer am Gymnasium zu Eger ernannt.

Verordnung
des k. k. Ministeriums des Innern
vom 17. Juni 1860*),

giltig für den ganzen Umfang des Reiches, betreffend die Auflösung der Landesregierungen und Landes-Baudirektionen in Kärnthen und Krain und die administrative Unterordnung dieser Herzogthümer unter die Statthaltereien in Gratz und Triest, dann in Betreff der Auflösung der Kreisbehörden im Küstenlande.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 15. Juni d. J. die Auflösung der Landes-Regierungen in Laibach und Klagenfurt, der Landes-Baudirektionen daselbst und der im Küstenlande bestehenden zwei Kreisbehörden, ferner die administrative Unterordnung des Herzogthumes Krain unter die Statthalterei in Triest und des Herzogthumes Kärnthen unter die Statthalterei in Gratz, jedoch unter ausdrücklicher Wahrung der Stellung dieser Herzogthümer als Kronländer des Reiches mit eigenen Landesvertretungen allergnädigst anzuordnen geruht.

Gemäß derselben Allerhöchsten Entschließung wird sowohl in Klagenfurt als Laibach ein politischer Amtschef mit dem Titel eines Landeshauptmanns bestellt werden, der als Vorsteher des politischen Bezirksamtes für die Umgebung der genannten Städte und zugleich mit einem auf das ganze Herzogthum sich ausdehnenden Wirkungskreise, der ihm aus der Kompetenz der betreffenden Statthalterei zugewiesen werden wird, als bleibend exponirtes Organ der Statthalterei zu fungiren, und als Statthaltereirath in den Status der betreffenden Statthalterei zu gehören haben wird.

Der Zeitpunkt der Einstellung der Amtswirksamkeit der aufzulassenden Behörden wird nachträglich bekannt gegeben werden.

Das Personale derselben tritt in die Disponibilität.

Graf Goluchowski m. p.

---

*) Enthalten in dem am 21. Juni 1860 ausgegebenen XXXVIII. Stücke des Reichsgesetzblattes unter Nr. 155.

Am 21. Juni 1860 ist in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XXXVIII. Stück des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet worden.

Dasselbe enthält unter

Nr. 149 die Verordnung der Ministerien des Innern, der Justiz und der Finanzen vom 21. Mai 1860, betreffend die Abtrennung der Ortschaften Ober- und Unter-Tömös vom Bezirke Umgebung Kronstadts und deren Einverleibung zur Stadtgemeinde Kronstadt;

Nr. 150 die Verordnung des Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 5. Juni 1860, wirksam für Siebenbürgen, wodurch die Aufhebung der Syngelia in der griechisch-unirten Diözese von Siebenbürgen kundgemacht wird;

Nr. 151 den Erlaß des Finanzministeriums vom 10. Juni 1860, über die Auflassung der Finanz-Bezirksdirektion Neustadtl, des dortigen Gefälls-Bezirksgerichts und der Sammlungs- und Finanz-Bezirks-Kassa;

Nr. 152 die Verordnung des Justizministeriums vom 12. Juni 1860, wirksam für Ungarn, Kroatien, Slavonien, die Serbische Woiwodschaft mit dem Temeser Banate und für Siebenbürgen, über die Dauer des Exekutionsrechtes aus Urtheilen in Aviticitäts-Prozessen;

Nr. 153 die Verordnung des Finanzministeriums vom 12. Juni 1860, über die Auflösung des Nebenzollamtes zweiter Klasse in Mestre;

Nr. 154 die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 14. Juni 1860, giltig für den ganzen Umfang des Reiches, über die Auflassung der in Ungarn bestehenden Bausektion des General-Gouvernements und der Baudirektions-Abtheilungen, dann über die Errichtung einer provisorischen Landes-Baubehörde in Ofen;

Nr. 155 die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 17. Juni 1860, giltig für den ganzen Umfang des Reiches, betreffend die Auflösung der Landesregierungen und Landes-Baudirektionen in Kärthen und Krain und die administrative Unterordnung dieser Herzogthümer unter die Statthaltereien Gratz und Triest, dann in Betreff der Auflösung der Kreisbehörden im Küstenlande.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 23. Juni.

Der „Nat.-Ztg." wird folgende Analyse der Rede des Prinz-Regenten von Preußen übersandt: „Der Prinz-Regent drückte zuerst den Königen von Baiern und Württemberg seinen Dank dafür aus, daß sie seinem Wunsch, bei seiner Begegnung mit dem Kaiser Napoleon gegenwärtig zu sein, bereitwillig entsprochen hätten. Er dankte sodann den andern Fürsten, daß sie zur Unterstützung dieses Vorhabens herbeigeeilt seien. Diesen Vorgang nehme er gern als ein Unterpfand an, daß, wenn Deutschland Gefahr drohen sollte, die deutschen Fürsten noch eifriger und zahlreicher zusammenstehen würden. Die Intention des Prinz-Regenten, in welcher die Zusammenkunft stattgefunden habe, nämlich die gemeinsamen deutschen Interessen Frankreich gegenüber zu vertreten, sei durch die Anwesenheit der Fürsten wesentlich unterstützt worden. Der Kaiser Napoleon, wie er sich wiederholt dahin ausgesprochen, habe mit der Begegnung die Absicht verknüpft, Beweise seiner friedlichen Gesinnungen zu geben und die aufgeregten Gemüther in Deutschland zu beruhigen. Sämmtliche anwesende Fürsten hätten die in diesem Sinne wiederholten und übereinstimmenden Erklärungen des Kaisers Napoleon entgegengenommen. Der Kaiser selbst werde aus der offenen und freimüthigen Art, wie diese Erklärungen empfangen wurden, die Ueberzeugung gewonnen haben, daß seinen Versicherungen Glauben geschenkt worden sei. Der Prinz-Regent habe die Zusammenkunft in der Voraussetzung und unter der Bedingung angenommen, daß die Integrität der Grenzen des Vaterlandes durch nichts in Frage gestellt werde. Indem der Kaiser darein gewilligt und sich darauf hin nach Baden-Baden begeben, habe er diese Integrität anerkannt. Der Prinz-Regent aber glaube damit einen neuen Beweis gegeben zu haben, wie sehr seine Politik die Interessen Gesammtdeutschlands im Auge habe. Er halte es für die Aufgabe, nicht nur der Deutschen, sondern auch der europäischen Politik Preußens, die Integrität der Grenzen Deutschlands zu wahren; diese werde stets die erste Sorge des Regenten sein und er werde sich in der Erfüllung dieser Aufgabe auch dadurch nicht beirren lassen, daß seine Auffassung über den Gang und die Ziele der preußischen und deutschen Politik von einigen seiner Bundesgenossen nicht getheilt werde. Ueber die Loyalität seiner Bemühungen, eine Reform der Bundesverfassung anzustreben und die Kräfte Deutschlands zur gedeihlichen Wirksamkeit zu entfalten, könne kein Zweifel bestehen. Diese Bemühungen hätten nicht in der Absicht gehabt, das zwischen den Regierungen bestehende völkerrechtliche Band zu erschüttern. Die Acte seiner Regierung hätten gezeigt, daß Preußen für den Augenblick weitergehende Reformen nicht erstreben wolle, aber genau die Punkte bezeichnet, die festgehalten werden mußten. Oesterreich habe neuerdings Schritte zu einer Annäherung gethan. Der Prinz-Regent lege darauf großen Werth und seine deutschen Bundesgenossen würden von den Fortschritten derselben Kunde erhalten. Indem der Prinz-Regent an dem Wege, welchen er in Preußen und Deutschland bisher eingeschlagen, festhalte, hoffe er, daß sich auf demselben immer mehr deutsche Regierungen mit ihm vereinigen würden. Er hoffe, daß in Folge dieser Zusammenkunft nicht nur ein Zusammenstehen der deutschen Fürsten dem Auslande gegenüber, sondern auch eine Annäherung in innern Angelegenheiten auf dem von Preußen betretenen Wege bewirkt werden möge."

Die Note des „Moniteur" über die Reise des Kaisers lautet ihrem vollen Inhalte nach, wie folgt: „Die eilige (rapide) Reise, welche der Kaiser so eben gemacht hat, wird, wir zweifeln nicht daran, glückliche Resultate haben. Es gehörte nichts weniger als die Freiwilligkeit eines so bedeutsamen Schrittes dazu, um dem einstimmigen Concert böswilliger Gerüchte und verkehrter Urtheile ein Ende zu machen. In der That indem der Kaiser den in Baden versammmelten Souveränen freimüthig auseinandersetzte, wie seine Politik sich nie von Recht und Gerechtigkeit entfernen würde, hat er so hervorragenden und so verurtheilsfreien Geistern die Ueberzeugung beibringen müssen, welche eine wahre und ehrlich ausgesprochene Gesinnung einzuflößen nicht verfehlt. So ist denn auch in die gegenseitigen Beziehungen der Mitglieder dieser erhabenen Versammlung mehr als Höflichkeit gekommen. Sie haben den ganzen Sonntag fast zusammen verbracht. Um Mittag hatte der Großherzog von Baden sie alle zu einem Dejeuner im alten Schlosse vereinigt. Um 5 Uhr haben sie sich wieder zum Diner zusammen gefunden. Als der Kaiser nach dem Diner in sein Hotel zurückgekehrt war, sind die meisten Souveräne gekommen, ihm Adieu zu sagen. Se. Majestät hat noch von ihnen allen um 9 Uhr bei der Prinzessin Marie von Baden, Herzogin von Hamilton, welche sie zum Thee in den Pavillon geladen hatte, Abschied nehmen können. So müssen alle die, welche die Wiederherstellung des Vertrauens und die Fortdauer der guten internationalen Beziehungen wünschen, sich zu einer Conferenz Glück wünschen, welche den Frieden Europa's befestigt."

Die Rede des Prinzregenten an die deutschen Souveräne hat in Paris eine große Sensation hervorgebracht. Was uns der Telegraph davon mitgetheilt hat,

Feuilleton.

Die Englischen Clubs.

[Fortsetzung.]

Neben den Clubs, die sich nach Berufsständen gruppiren, aber noch mit einem gewissen Gepräge der Einheit versehen, zeichnet sich der Travellersclub aus. Blos Fremde und Touristen finden darin Zutritt. Fürst Talleyrand war während seines Aufenthalts in London Mitglied. Dort spielte er fast jeden Abend seine Partie Whist oder Ecarté. Nach dem Urtheil der Engländer war der berühmte Diplomat ein mittelmäßiger Spieler; aber seine unstörbare Ruhe gab ihm manchen Vortheil über seine Gegner. Der Gedanke, für Fremde, welche durch politische Stellung oder Empfehlungen ausgezeichnet waren, einen Club zu begründen, rührt von Lord Londonderry her.

Die Engländer können in den Travellersclub nur eintreten, wenn sie als Touristen etwas geleistet haben. Wenigstens muß man 500 englische Meilen, in gerader Richtung von London aus gerechnet, zurückgelegt haben. Je weiter man gereist ist, desto besser ist es natürlich. Reiseabenteuer, die Sitten fremder Völker und Jagden in fremden Ländern bilden natürlich den Hauptgegenstand der Unterhaltung. Außerdem lebt man in diesem Club in sehr gewählter Gesellschaft; die höchste Aristokratie Englands und die ausgezeichnetsten Mitglieder beider Häuser des Parlaments gehören dazu. Das Gebäude des Clubs steht ebenfalls in Pall-Mall und zwar zwischen dem Athenäum und dem Reform-Club.

Ebenfalls mit einer gewissen geographischen Färbung erhebt sich in einer Ecke von Hanover-Square von Bäumen beschattet das Oriental-Club-House, in welchem eine andere Classe von Reisenden Rettung vor der Vereinzelung und eine Oase in der Wüste von London findet. Es sind die in Ostindien Angestellten, die sich in Geschäften oder zur Zerstreuung in der Hauptstadt aufhalten. Interessant ist es, an den Mitgliedern dieses Clubs den Eindruck zu beobachten, den das indische Klima auf die angelsächsische Constitution ausübt. Alle tragen mehr oder weniger unter dem bleichen Himmel von London das Gepräge jener andern Sonne, welche ihre körperliche Energie gebrochen, ihre Stirn in Falten gelegt, ihr Angesicht gelb und mager gemacht hat. Während des indischen Aufstandes war der Oriental-Club in der höchsten Aufregung.

Der Travellers- und Orientalclub bilden gewissermaßen eine Art Vermittelung zwischen den nach Berufsständen zusammengetretenen und den gemischten Clubs, d. h. denjenigen, deren Mitglieder nur das Vergnügen oder der Genuß der Unterhaltung, vielleicht auch Gleichförmigkeit im Rang, im Vermögen, oder in mehr oder minder frivolen Neigungen zusammenführt. Zu letzteren gehören der Arthur, das Parthenon, das Erechtheum und die Union. Ehedem war die Union ein politischer Club; sie rühmte sich in ihren Reihen 400 Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses zu zählen. Jetzt ist er mehr ein Sammelplatz der jüngeren Modewelt und hat nur noch den Ruf einer ausgezeichneten Tafel und des theuersten Eintrittspreises (32 Lstr.) behalten. Unter den gemischten Clubs ist auch noch der Alfred-Club anzuführen, der gegen 1825 ein literarisches Parfum hatte. Dort traf Byron mit Peel, Ward und Lord Valencia zusammen. In einem seiner Briefe nennt er ihn einen Zufluchtsort an Regentagen, während der Parlaments-Ferien und in der stillen Saison.

Das System der Clubhäuser hat sich noch nicht auf den eigentlichen Mittelstand ausgedehnt; allerdings gibt es das City-Club-House, den Gresham- und den Whittington-Club, wo die großen Kaufleute zusammenkommen; der kleine Kaufmann aber bringt die wenigen Stunden, die er den Geschäften und der Familie entzieht, im Wirthshaus zu. Die arbeitende Classe scheint dagegen viel mehr geneigt zu sein, in ihrer Weise und nach ihrem Maßstab dem Beispiel zu folgen, das ihr die englische Aristokratie giebt. Vor zwei oder drei Jahren hat sich in Salford bei Manchester ein Arbeitercub gebildet. Das Clubhaus ist eine einfache Cottage, in der sich ein Comitézimmer, ein Sprechzimmer, ein Lesezimmer, eine Bibliothek und ein Schulzimmer befinden, in welchem letztern der Arbeiter das in seiner Jugend Versäumte nachholen kann. Natürlich findet man in diesem Arbeiterclub nicht den Glanz des Athenäums und der anderen Clubs von Westend. Aber die Zimmer sind mit Gas erleuchtet, gut geheizt und einfach aber nicht ohne Geschmack möblirt. Die Absicht der Stifter war, den Arbeitern den Comfort und die Genüsse des Lebens unter Bedingungen zu verschaffen, wie sie das beste Wirthshaus nicht erfüllen kann. Gleichzeitig wollten sie die Gefahren und Versuchungen des Kneipenlebens fernhalten. Hier gewinnt Niemand etwas an dem, was verzehrt wird; es verlockt daher auch Niemand dazu, Geld auszugeben. Der Beitrag, welcher den Clubmitgliedern ihre Privilegien sichert, ist sehr gering: 1 Penny wöchentlich. Für dieses wenige Geld wird Kaffee und Thee zum Kostenpreise verschänkt. Der neue Club, mit dem eine Sparcasse verbunden ist, hat schon gute Früchte getragen: er hat bei vielen Arbeitern, die früher ihre Zeit und ihr Geld in Wirthshäusern vergeudeten, den Geschmack an edleren Genüssen und den Sinn für Sparsamkeit geweckt. Drei Meilen von London in dem hübschen Doefe Hampstead und in einigen Gegenden Schottlands hat man denselben Versuch gemacht und mit Erfolg. Nach den Ansichten Vieler sollten solche Häuser, welche den Arbeitern zum Sammelplatz

schreibt ein Pariser Correspondent der „N.P.Z." steht allerdings nicht im Widerspruch mit der „Moniteur"-Note, aber im Widerspruch mit dem Jubel der französischen Politiker, welche jetzt zugeben müssen, daß es mit der Isolirung Oesterreichs (Das Organ des Palais Royal, die „Opinione nationale" bringt diesen Unsinn zu Markt. D. R.) nicht so weit her ist, als sie hofften, der anderen Schlußfolgerungen aus den Worten des Prinzregenten und aus dem Umstande daß sie unmittelbar nach der Abreise Napoleons gesprochen wurden, für dieses Mal nicht zu erwähnen. Die Rente fiel nicht wenig. (Die Rede des Prinzregenten Albrecht, welche derselbe bei der 200jährigen Jubelfeier der Grenadiergarden gehalten, in London machte auch Sensation. Ein offiziöses Pariser Abendblatt meint, es sei gar nicht möglich, unpolitischer zu sein, als der Prinz-Gemal es bei dieser Gelegenheit gewesen.) (s. u. London).

Aus **München**, 17. d., schreibt man der „AZ.": „Wir haben jetzt auch Briefe aus Baden-Baden von vorgestern Abends, welche Alles, was der Telegraph über die vollkommenste **Einmüthigkeit der deutschen dort versammelten Fürsten** gegenüber Napoleon gemeldet hatte, vollkommen bestätigen. Wir dürfen uns der guten Ueberzeugung hingeben, daß er am Jahrestag der entscheidenden Niederlage seines Oheims bei Waterloo, welche dessen Herrschaft für immer ein Ende machte, nach Paris zurückkommen wird mit dem verstärkten Bewußtsein, daß trotz alledem und alledem die deutschen Nüsse nicht so leicht aufzuknacken sein werden, wie die italienischen Kastanien."

In den Fürsten-Conferenzen zu **Baden-Baden** fand, wie man den „Hamb. Nachr." aus Frankfurt a. M. unterm 20. Juni meldet, förmliche Protocoll-Aufnahme statt. Verhandlungsgegenstände waren **Kurhessen, der National-Verein, die Bundeskriegsverfassung, Preußens deutsche Politik** und Anbahnung einer **Verständigung Preußens mit Oesterreich**. Der König von Württemberg nannte den National-Verein gemeinschädlich.

Die „Frankf. Postz." bezeichnet die Nachricht, daß General Freiherr v. **Rzikowsky**, der k. k. österr. Bevollmächtigte und Präsidirende der Bundes-Militär-Commission und noch mehrere andere Mitglieder der Militär-Commission sich nach Baden-Baden begeben werden, als unbegründet.

Der König von **Dänemark** wird in Glücksburg erwartet. Nach der Rückkehr Sr. Majestät aus dem Lager in Schonen bei Bonarp, wohin sich der König am 18. begeben und wohin ihn, auf besonderen Wunsch des Königs von Schweden, der kürzlich mit dem Großkreuz des Schwedischen Nordstern-Ordens decorirte Conseils-Präsident Hall begleiten wird, soll die Reise nach Glücksburg am 26. d. M. angetreten werden und das Königliche Hoflager daselbst fünf bis sechs Wochen verweilen.

Portugal bereitet eine Expedition gegen **Angola** an der Westafrikanischen Küste vor. Der Bruder des Königs, der junge Herzog von Oporto, soll sie befehligen. Daraus erklären sich auch die Rüstungen, die man bisher als gegen Spanien unternommen glaubte.

Der „London und China Telegraph" erzählt, daß auch in **Cochinchina** es einem unternehmenden englischen Seeoffizier gelungen sei, einen Zusammenstoß mit den Eingebornen herbeizuführen. Das britische Schiff Magicienne beschoß ein anamesisches Fort, zwang die Besatzung zum Abzuge, und zerstörte es darauf.

Die Nachricht von der Landung der großen Experimente unter Medici in Calabrien war unrichtig, derselbe ist in Palermo angekommen. Die neapolitanische Regierung fährt fort, Verstärkungen abzusenden. Die Mittheilung von der Ungnade einiger sicilianischer Generale bestätigt sich. Vor Neapel stationiren 4 englische Kriegsschiffe. Die Capitäne der gekaperten Schiffe verlangen 26,000 Dukaten Entschädigung.

Ajosta's Nachfolger im Policei-Ministerium ist nicht Caracciolo, sondern Baron San Vito. Ajosta ist „zu anderen Functionen berufen", also in Ungnade. Arbeits-Minister ist Rosica geworden, bisheriger Director im Innern, ein verhältnißmäßig freisinniger Beamter. Am 12. Juni war an der neapolitanischen Börse eine Hausse. Am 13. waren in Neapel jedoch bereits Gerüchte über eine Landung Freiwilliger im Norden des Königreichs, so wie über Landungen in Calabrien verbreitet; auch wußte man, daß diesen Provinzen Waffen zugekommen waren. Auch die Basilicata regte sich, und die Provinz Salerno hatte bereits „offen das Haupt erhoben"; letztere Provinz gilt für die erbittertste auf dem ganzen Festlande. General Pianelli hatte wieder um Verstärkungen gebeten. Schon am 11. Juni hatte die Regierung das sanfedistische Gesindel als mobile Stadtgarde einzureihen beschlossen; das betreffende Decret verheißt jedem Mobilgardisten eine tägliche Unterstützung von 25 Grani (etwas über 40 kr.). Auch haben die Intendanten Weisung erhalten, sich von den Syndiken (Bürgermeistern) in jedem Dorfe genaue Angaben der dem Militär zur Verfügung stehenden Wagen, Pferde und Ochsen aufsetzen zu lassen; ferner ist ein Aufgebot aller seit 1854 verabschiedeten Soldaten im Werke. Marschall Nunziante ist zum Ober-Befehlshaber einer mobilen Colonne ernannt, die in den drei Calabrien operiren soll. Das in Portici liegende 14. Regiment der Chasseurs erhielt Befehl, in Eile nach Calabrien aufzubrechen.

In der Hauptstadt **Neapel** selbst wird insgeheim ein Blatt, „Corriere di Napoli" betitelt, gedruckt, das trotz aller Vorsichtsmaßregeln der Polizei dennoch unter das Volk gebracht wird. Dieses Blatt versichert unter Anderem, daß das revolutionäre Comité in Neapel rastlos arbeite und daß es namentlich Maßregeln getroffen habe, um in der Hauptstadt und den Provinzen die Beamten zu beobachten. Alle die, welche sich als eifrige Anhänger der Regierung erwiesen, werden von dem revolutionären Comité mit unerbittlicher Rache bedroht, die, wenn auch spät, doch sicher treffen werde.

Die Capitäne Acton und Carracciolo, welche bei der Landung Garibaldi's in Marsala zwei neapolitanische Fregatten befehligten und bekanntlich vor ein Kriegsgericht gestellt wurden, sind von demselben von der gegen sie erhobenen Anklage, mit dem Feinde im Einverständniß gewesen zu sein, freigesprochen worden.

Die Nachrichten aus **Palermo** vom 13. Juni melden, daß Garibaldi eine von Oberst Türr commandirte Division gebildet hat. Die provisorische Regierung hat decretirt, daß die Erhebung der Grundsteuer auf der vor dem Abmarsche der neapolitanischen Truppen bestehenden Basis fortdauern würde.

Die „Turiner Zeitung" vom 13. enthält aus zuverlässiger Quelle, wie sie sagt, Folgendes: Am 5. Juni wurde in Neapel ein neuer außerordentlicher Staatsrath abgehalten; die Sachlage wurde nach jeder Seite erwogen und besprochen. Nachdem die Wahrscheinlichkeiten, die Gefahren und die Möglichkeiten der verschiedenen Vorschläge vorgelegt waren, kam man zu folgendem Entschluß (den Kabinetten in London und Paris mitgetheilt): es sei nunmehr unmöglich, dem Reiche Sicilien zu erhalten; es stehe diesem die schon angerufene Annexion an den Staat Victor Emanuels II. entgegen. Wenn die Mächte diese Annexion gutheißen, so resignire die Bourbonische Regierung unter folgenden Bedingungen: als Ersatz für Sicilien seien dem Reich unter dem constitutionellen Scepter Franz II. wieder zugetheilt Benevento, Pontecorvo, die Marken und Umbrien.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 22. Juni. Se. Maj. der Kaiser war gestern nach der Revue in die k. k. Hofburg gekommen und hat zahlreiche Audienzen ertheilt, unter Anderm auch den Herrn FML. und Banus Freiherrn v. Sokscevich, den Herrn FZM. Grafen Coronini und den Gouverneur im Banat Grafen de St. Quentin, dann den FZM. Grafen Thurn empfangen.

Ihre Majestät die Kaiserin **Maria Anna** wird die wiederholt verschobene Reise zum Seebadgebrauche von Prag nach Triest nun in der nächsten Woche antreten.

Der hiesige k. neapolitanische Gesandte Fürst Petrulla ist in den letzten Tagen von seiner Regierung nach Neapel berufen worden und wird morgen die Reise dahin antreten. Gestern hatte Fürst Petrulla die Ehre, von Sr. Majestät dem Kaiser in besonderer Audienz empfangen zu werden und sich zu verabschieden. Die Abwesenheit des Fürsten Petrulla von Wien dürfte jedenfalls einige Monate dauern, derselbe ist, wie die „Oest. Ztg." erfährt, von seinem Souverän berufen worden, um demselben mit seinem oft erprobten Rathe zur Seite zu stehen und die unter den jetzigen schwierigen Verhältnissen nothwendigen Reformen durchzuführen.

Die gestrige (fünfte) **Plenarsitzung des Reichsrathes** eröffnete Se. k. Hoheit der Erzherzog-Präsident mit der Anzeige, daß Se. Majestät gestatteten, daß die drei italienischen Reichsräthe sich in ihrer Landessprache an den Verhandlungen betheiligen können und Reichsrath **Salvotti** als ihr Dolmetsch fungire. Hierauf suchte Herr Graf **Barkoczy** sein Ausscheiden aus dem Grundbuchs-Komité in einem längeren Vortrag zu rechtfertigen, dessen wesentlichster Inhalt jedoch nichts als eine Wiederholung des von dem Hrn. Grafen bereits früher Gesagten bot. Er produzirte auch einige Briefe politischer Freunde als Gegenbeweis der jüngsthin vom Hrn. Justizminister bezüglich der Grundbuchfrage gemachten Angaben, wobei dem Herrn Grafen im Redeeifer eine unparlamentarische Aeußerung entschlüpfte, die er dann zurücknahm. Der Herr Justizminister widerlegte theilweise die in den erwähnten Briefen gemachten Mittheilungen und versprach deren vollständige Entkräftung für die nächste Sitzung, da ihm die entsprechenden Daten eben nicht zur Hand sind. Graf **Szechen** beantragte die Wahl eines neuen Komitémitgliedes und drückte gleichzeitig den Wunsch aus, daß das Ministerium dem Reichsrathe in so lange keine weitern Vorlagen machen möge, bis durch die Budget-Berathung die wichtigsten Prinzipienfragen, die in dieser Versammlung zur Entscheidung kommen sollen, erledigt sind. Diesem Verlangen vermag Herr Dr. **Hein** durchaus nicht beizustimmen, vielmehr wünscht er, daß während der Session des Reichsrathes, die Regierung kein wie immer geartetes Gesetz der allerhöchsten Sanktion unterbreite, ohne vorher diese Körperschaft zu hören. Ohne spezielle Veranlassung äußerte Herr Graf **Mailath**, daß alle Bewohner Ungarns als Ungarn zu betrachten sind, welche Aeußerung eine längere Discussion über Sprach- und Nationalitäts-Verhältnisse hervorrief, an der sich die Hrn. Bischöfe **Stroßmeier** und **Schaguna** lebhaft betheiligten, namentlich letzterer trat kräftig dem Herrn Grafen entgegen, indem er die sprachliche und nationale Berechtigung auch der andern nicht spezifisch magyarischen Bevölkerung Ungarns hervorhob. Graf **Apponyi** sprach vermittelnd; obzwar er die gesetzgeberische Kompetenz des ungarischen Landtages zu wahren wünscht, so weiß er doch die Einflüsse zu würdigen, die Ungarn von deutscher Kultur und Wissenschaft zu hoffen habe, und er sehe Ungarns Heil nur in einem innigen Zusammengehen mit Deutschland, beziehungsweise in dem Anschlusse an die Gesammtinteressen der österreichischen Staatseinheit. (Aehnliches hatte in letzterer Beziehung auch Herr Graf von **Barkoczy** erklärt.) Schließlich wurde der erstere Theil des vom Grafen **Szechen** gestellten Antrages zur Abstimmung gebracht und genehmigt, in Folge dessen Reichsrath **Petrino** an die Stelle des Grafen **Barkoczy** in das Grundbuchskomité gewählt wurde.

Reichsrath Graf Johann **Barkoczy** wird in 3 oder 4 Tagen eine Urlaubsreise nach Karlsbad antreten.

Von den hiesigen Vertretern fremder Mächte ist derzeit die Mehrzahl von Wien abwesend. Der Griechische Gesandte Baron Sina befindet sich in der Schweiz, der Englische Gesandte Lord Loftus in Reichenau, der Hannoversche Gesandte Frh. v. Stockhausen in Steiermark, der Hessische Gesandte Frh. v. Drachenfels in Venedig, der Niederländische Gesandte Frh. v. Heeckeren in Holland, der Preußische Gesandte Frh. v. Werther in Hacking, der Türkische Botschafter Fürst Kallimachi begiebt sich nächstens nach München. Der Schwedische Gesandte v. Due wird nächster Tage eine Urlaubsreise nach Schweden antreten.

Der seither bei der kgl. württembergischen Gesandtschaft hier angestellte Legationssecretär, Freiherr von **Spitzemberg**, ist unter Beförderung zum Legationsrath zum württembergischen Geschäftsträger am **russischen Hofe** ernannt worden.

Der Herr Bischof Johann von **Simor** in Raab hat in der Gemeinde Györ-Sziget eine Kleinkinderbewahranstalt gegründet.

Der serbische Major Herr Franz **Zach**, welcher bekanntlich bei dem letzten Regierungswechsel in Serbien als Oesterreicher (Mährer) das Land verlassen mußte, und in der letzten Zeit in der Schweiz, am Genfer See und in Lausanne lebte, ist vom Fürsten Milosch zurückberufen worden. Herr Zach ist gestern über Prag hier angekommen. Es ist noch nicht bestimmt, ob er die ihm wieder angebotene Stelle eines Directors der Artillerie-Schule in Serbien übernehmen wird.

Deutschland.

Der „A. Zgt." wird aus **Rastatt**, 16. Juni, über die Ankunft des Kaisers **Napoleon** in Baden geschrieben: Als der Extrazug gehalten und der Kaiser (der schon in Kehl vom Prinzen Wilhelm von Baden begrüßt worden war) den Wagen verlassen hatte, wurde er vom Großherzog unbefangen und mit fürstlichem Anstand begrüßt. Ehe der Kaiser die vom Großherzog dargereichte Hand erfaßte, flog sein forschender Blick blitzschnell durch die leere Halle, und trotz der vielbesprochenen Beherrschung seiner Gefühle, ist es meiner Beobachtung nicht entgangen, daß Gesicht und Haltung einen Augenblick den Ausdruck getäuschter Erwartung zeigten. Sollte er außer dem Landesherrn auch die übrigen in Baden anwesenden Souveräne zu seinem Empfange bereit erwartet haben? Nachdem der Kaiser den Großherzog begrüßt hatte, trat er auf die Herzogin v. Hamilton zu und küßte sie, wobei sein kaltes glattes Gesicht sich zu einem Lächeln verzog, das diesem Antlitz fremd zu sein scheint.

Die Gesetzentwürfe zur Regelung der Kirchenverhältnisse im Großherzogthum **Baden** sind nunmehr von der Commission der zweiten Kammer berathen und werden von derselben keinerlei wesentliche Abänderungen vorgeschlagen. Am 16. d. sollte die Commission mit den zuständigen Ministern und den für die Gesetzvorlagen ernannten Regierungs-Commissären zur Berathung zusammentreten; die Abfassung der Berichte und die Wiedereinberufung der Kammern dürften unter diesen Umständen keine Verzögerung erfahren.

Der **Hanauer** Stadtrath hat nun gleich dem Kasseler eine **Protestation** gegen die Verfassung vom 30. Mai 1860 bei dem Bundestage unter dem 18. Juni eingereicht. Der Gemeinde-Ausschuß hat an demselben Tage seine Zustimmung zu diesem Schritte kundgegeben.

Aus **Coburg** wird geschrieben: Schon am Abende des 16. Juni war die Stadt mit Turnern und anderen durch das deutsche Turn- und Jugendfest herbeigeführten Gästen überfüllt; so weit sich bis jetzt übersehen läßt, sind über 1000 Turner aus allen Gegenden des Vaterlandes anwesend. In der am 17. d. Morgens von 9 Uhr bis eben 1 Uhr gehaltenen Berathung wurden verschiedene Angelegenheiten zu befriedigendster Erledigung gebracht, namentlich die Ausarbeitung einer Denkschrift an alle deutschen Regierungen, betreffend die Einordnung des Turnens in die Volkserziehung und Militärbildung, beschlossen. Ein Antrag aus Schwaben, einen allgemeinen deutschen Turnerbund zu gründen, wurde nach langer lebhafter Debatte, in welcher namentlich preußische, sächsische und baierische Turner aufs überzeugendste gegen die Räthlichkeit des Versuches sich aussprachen, von den Antragstellern zurückgezogen. Am 18. wurde das nahe Rosenau besucht.

Die neugeborne Tochter des Prinzen **Georg** von **Sachsen** hat in der heiligen Taufe die Namen: Marie, Johanne, Amalie, Ferdinande, Antonie und Louise erhalten.

Frankreich.

Paris, 19. Juni. Der Moniteur veröffentlicht heute, nachdem er kurz gemeldet, daß der Kaiser gestern Vormittags, kaum angekommen, einen Ministerrath gehalten und Nachmittags den sich besser befindenden Prinzen Jerome in Villegenis besucht hat, eine (von uns bereits telegraphisch gegebene) Note über die Reise nach Baden-Baden. Darauf folgt nun „die genaue Liste der Souveraine und Fürsten, welche sich in Baden befunden haben". Der Prinz-Regent und die Prinzessin von Preußen, so wie der Großherzog und die Großherzogin von Baden stehen obenan und sind besonders hervorgehoben; dann folgen die Könige von Würtemberg, Baiern, Sachsen und Hannover, die Großherzoge von Hessen-Darmstadt und Sachsen-Weimar, die Herzoge von Nassau und Sachsen-Co-

---

dienen, in jedem Dorfe und in jedem Städtchen errichtet werden. Wenn der Arbeiter verheirathet ist, so ist die Familie sein natürlicher Club; aber die Mehrzahl der jungen Arbeiter ist zum ehelosen Leben verurtheilt; was finden sie nun nach einem Tage voll anstrengender Arbeit? Ein armseliges und ungemüthliches Zimmer, einen erloschenen Herd und die Einsamkeit! Ist es ein Wunder, daß sie diesen trübseligen Aufenthalt mit dem Bierhaus vertauschen, wo ein anderer Feind, die Unmäßigkeit, auf sie lauert? Zwischen diesen beiden Klippen bietet sich das Clubhaus dar, eine Art Häuslichkeit für Alle, mit einem warmen Kaminfeuer, heller Gasbeleuchtung, guten Gesellen, welche Neuigkeiten erzählen, und für diejenigen, welche lesen können, mit den besten Freunden des Armen, Büchern und Zeitungen.

Das neue ökonomische System der Association mußte sich früher oder später über eine andere Familie von Clubs ausdehnen, welche, wie wir sehen, mit der englischen Freiheit entstanden sind; wir meinen die politischen Clubs. Im Jahre 1830 war das Land von der großartigen Maßregel der Reformbill in Aufregung versetzt. Die Conservativen beschlossen sich enger zu vereinigen und gründeten noch in demselben Jahre den Carlton-Club, während die Liberalen in Gwydyr-House in Whitehall zusammenkamen, bis ihnen Barry in Pall-Mall den Palast gebaut hatte, in dem sich jetzt noch der Reform-Club versammelt. Gewissermaßen an demselben Tage und von demselben politischen Ereigniß geboren, leben die beiden Anstalten neben einander fort, wie feindliche Brüder. Der Reform-Club steht in derselben Weise an der Spitze der liberalen Partei, wie der Carlton-Club das Hauptquartier der Tories ist. Am interessantesten für den Beobachter ist das Leben in den politischen Clubs zur Nachtzeit während der Parlamentssitzungen. Die Nachricht von dem, was im Westminster-Palast vorgeht, gelangt wie mit den Telegraphen in das Clubhaus. Diejenigen von den Mitgliedern, welche sich am meisten für die öffentlichen Angelegenheiten interessiren, wohnen den Parlamentsdebatten bis zum Schluß bei und theilen dann das Resultat der Abstimmungen im Club mit. Der Reform-Club, der 1500 Mitglieder zählt, ist auf die Entwickelung der öffentlichen Meinung in England nicht ohne Einfluß geblieben; aber die Engländer sind zu sehr an das öffentliche Leben gewöhnt und zu erfahren darin, um Clubs in der Weise zu organisiren, wie man es z. B. in Frankreich versucht hat. Die Mehrzahl der Mitglieder des Reformclubs strebt gar nicht danach, eine Rolle in den Ereignissen zu spielen, welche parlamentarische Majoritäten schaffen und umbilden. Durch Gleichheit der Gesinnung um einen Brennpunkt liberaler Gesinnungen zusammengeführt, begnügen sie sich damit, unter sich die materiellen Vortheile zu genießen, welche ihnen die Association darbietet, und dabei ihre Freunde, welche am Ruder oder in der Opposition sind, durch Geld, durch persönlichen Einfluß und zuweilen auch durch ihren Rath zu unterstützen. Töchter der Freiheit, haben diese politischen Vereine von ihrem Ursprunge mächtig dazu beigetragen, die Freiheit des Wortes und des Handelns in England zu kräftigen.

In den politischen Clubs Londons finden sich natürlich auch Verkörperungen der beiden Principien, welche sich in jeder constitutionellen Regierung um die Herrschaft streiten, des Widerstandes und des Fortschritts. Der Carlton-Club, so benannt nach der Terrasse, auf welcher sein Versammlungsgebäude stand, bevor er sich in Pall-Mall ein neues erbauen ließ, ist die Zwingburg des Toryismus. Dort kommen die Führer und großen Männer der conservativen Partei zusammen. Dort werden die Feldzugspläne und die Maßregeln besprochen. welche ein bestehendes Whigcabinet schwächen und schließlich stürzen sollen, um die Tories ans Ruder zu bringen; dort werden während der allgemeinen Wahlen alle Schritte verabredet und die nöthigen Gelder bewilligt, um alle Streitkräfte der Grafschaft in Bewegung zu setzen. Der Carlton-Club zählt unter seinen Mitgliedern Conservative aller Schattirungen von den Tories der alten Schule, welche fest an den Grundsätzen Lord Eldons und William Pitts halten, bis zu den jüngeren, welche mit Sir Robert Peel gegangen sind. Die Mehrzahl folgt noch gegenwärtig der Fahne Disraeli's. In allen Fällen sind es Männer, ausgezeichnet durch politische Stellung oder Reichthum. Der Carlton hat gewissermaßen einen andern Club, den der Conservativen unter sich. Letzterer war ursprünglich nur eine Pflanzschule von Candidaten, die auf die Stunde warteten, wo sie in Carlton Eintritt fanden. Allmählich aber hat das hierarchische Princip, welches in der englischen Gesellschaft vorherrscht, die Mitglieder des conservativen Clubs dauernd unter die Sterne zweiten Ranges gestellt, und die Parteitaktik hat recht gut erkannt, daß beide Clubs ihre Wichtigkeit in ihren Kreisen besitzen. Die Häupter der Torypartei gehören übrigens meistens beiden Clubs an, in welchen sie nützliche Bundesgenossen finden. Wenn bei den Wahlen der Conservative weniger Candidaten stellt als sein älterer Bruder, so liefert er mindestens seinen Zuschuß zu den Streitkräften welche den Sieg sichern müssen.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

** Drei Enkel. Von den Zinnen des Schlosses Greifenstein ob Bonnland wehte in diesen Tagen neben den baierischen Landesfarben die grüngelbe (sachsen-weimar'sche) Flagge; denn der königliche Kammerherr Freiherr Adalbert v. Gleichen-Rußwurm hatte den regierenden Großherzog von Sachsen-Weimar, Karl Alexander, als Gast in seine Mauern eingeführt. Sein Besuch bildete einen würdigen Abschluß der Huldigungen, die der edlen Gemalin des Freiherrn v. Gleichen-Rußwurm, Schil-

burg, der Fürst und die Fürstin zu Hohenzollern, die Prinzessin Marie Herzogin von Hamilton und der Fürst und die Fürstin von Fürstenberg. — Man hatte gehofft, der Kaiser werde bei seiner Rückkehr von Baden-Baden das Lager von Chalons besuchen. Das Lager soll übrigens stationär werden; sämmtliche Regimenter der Armee sollen der Reihe nach dort eine Zeit lang campiren. Eine Eisenbahn von Rheims nach Metz soll mitten durchs Lager gehen, und zur Verwerthung des massenhaften Pferdedüngees sollen landwirthschaftliche Etablissements eingerichtet werden. — Unter den Gästen, die gestern sich nach Fontainebleau begeben haben, befinden sich Graf Pourtalès, Fürst Metternich, Minister Rouher, Graf Walewski, Prinz Croy nebst Gemahlin ꝛc. — In den fünf ersten Monaten dieses Jahres sind an Importzöllen 57,212,595 Frcs. vereinnahmt worden. In demselben Zeitraume vorigen Jahres betrug diese Einnahme 76,539,267 und vorvorigen Jahres 78,758,176 Frcs. Der Moniteur enthält heute das specificirte Tableau. — Die marokkanische Gesandtschaft trifft heute von Marseille hier ein; dort hat sie den Armen 5000 Frcs. überwiesen. — Man hat bekanntlich seit Kurzem viel von einem Anlehen von 300 Millionen gesprochen, das Frankreich machen will. Es wird als sicher gegeben, daß dieses im Principe festgesetzte Anlehen erst im nächsten Monate October ausgegeben werden soll. — Dem Vernehmen nach wird die Bank von Frankreich bald, von der ihr ertheilten Befugniß Gebrauch machend, Fünfzig-Frankenscheine ausgeben. Bis jetzt sind bekanntlich Hundert-Frankenscheine die kleinsten Banknoten. — Die Deutschen Blätter werden einer ungewöhnlich scharfen Prüfung unterzogen, um zu erfahren, was sie über die Zusammenkunft in Baden-Baden denken. Mit der Kölnischen Zeitung ist man sehr zufrieden; der „Constitutionnel" giebt ihr das Schulzeugniß der politischen Einsicht, wahrscheinlich, weil sie die Einverleibung Savoyens und Nizza's erst dann sah, als sie vollbracht war. Man weiß nicht, wer mehr zu bedauern ist, die Französische Regierung, welche sich mit den Huldigungen der Kölnischen Zeitung begnügen muß, oder die Kölnische Zeitung, welche vom „Constitutionnel" und Consorten belobt wird.

Großbritannien.

London, 18. Juni. Die Revue über die Freiwilligen im Hyde-Park, die auf kommenden Sonnabend anberaumt ist, wird ein in seiner Art großartiges Schauspiel werden. Daß viele Freiwilligen-Corps vom Lande herein kommen werden, ist nicht gut anzunehmen, doch ist die Hauptstadt allein dermalen schon im Stande 25,000 bis 30,000 recht gut einexercirte junge Leute auf den Paradeplatz zu schicken und da militärische Schauspiele hier sehr selten sind, werden sich schon ein paarmalhunderttausend Neugierige einfinden, um die Scene zu beleben. Die Königin erscheint bei der Revue zu Pferde, der Prinz von Wales kommt eigens dazu von Oxford herein, und die ganze hohe Generalität beabsichtigt zur Stelle zu sein, um ihre Theilnahme an der Freiwilligen-Bewegung an den Tag zu legen. Vorgestern Abends gabs hier auch ein militärisches Fest, das zwar weniger öffentlich war, doch in den betreffenden Kreisen große Theilnahme erweckt hatte. Das erste Grenadier-Regiment feierte nämlich den 200. Jahrestag seiner Existenz durch ein glänzendes Offizierbankett im alten St. James-Palast.

Die Rede, die der Prinz-Gemal als Chef der „Grenadier-Garden" bei dieser Feier gehalten hat, macht großes Aufsehen. Das Aufzählen aller Siege des Regiments führt natürlich zur Nennung vieler Namen, die man sich, aus Rücksicht gegen den „getreuen Alliirten" jenseits des Canals seit einer Reihe von Jahren gewöhnt hatte, lieber mit Stillschweigen zu übergehen. Schon die Aufzählung solcher Namen (Blenheim, Ramilies, Oudenarde und Malplaquet; Dettingen und Coutenoy; Lincelles und Waterloo) hätte bei der seitherigen Rücksicht große Bedeutung, gewisse Einzelnheiten des Toastes aber, ein Betonen Cherbourgs, das vor etwas mehr als 100 Jahren unter Mitwirkung der „Britischen Grenadiere" erobert worden sei, und des siegreichen Anrückens der englischen Garden bei Waterloo gegen die bis dahin unbesieglich geglaubte „alte Garde" des Kaisers, steigern das Gewicht der Rede und lassen fast vermuthen, daß man, wie das englische Sprüchwort sagt, zwei Vögel mit einem Steine treffen und freundliche und feindliche Worte zu gleicher Zeit sagen wollte.

Der „Great Eastern" hat gestern früh seinen Ankerplatz bei Southampton verlassen und hat nun endlich doch seine Fahrt nach Amerika angetreten. Es wehte eine scharfe Brise als er abfuhr, die See ging hoch, die Küsten waren in Nebel gehüllt und es fiel ein feiner Regen, der jede Aussicht auf eine Entfernung von ein paar tausend Fuß unmöglich machte. Trotzdem machte das Schiff die gefährliche Fahrt durch den Solent, vor den Needles vorbei, wo erst Abends zuvor ein vom Cap zurückgekommener Transportdampfer gestrandet war, ohne den geringsten Unfall, und gestern Abend ward es von Plymouth aus gesehen, als es etwa 3 Meilen der Küste entlang mit eingerefften Segeln den Canal hinabfuhr. Vorsichtshalber werden die Maschinen nur mit einem Theile ihrer Kraft arbeiten. Schon die herrschenden Nebel und die ungeheuren Eisberge, die eben jetzt von Norden kommend den Atlantischen Ocean füllen, machen es dem Capitän zur Pflicht, langsam zu fahren, und so glaubt man, daß die Ueberfahrt im günstigsten Falle 10, vielleicht aber auch 15 bis 16 Tage in Anspruch nehmen wird. Diesem Umstande und dem bisherigen Mißgeschicke des Schiffes ist es beizumessen, daß sich nur 34 Passagiere, darunter 2 Damen, an dieser Probefahrt betheiligt haben.

Italien.

In Nizza haben, wie die „Allgem. Z." unterm 10. d. berichtet, ernstliche Ruhestörungen stattgefunden. Schon seitdem die Einnahme Palermo's in Nizza bekannt geworden war, kamen gewisse Symptome zum Vorschein, die eine ernstere Demonstration vermuthen ließen, die denn auch wirklich erfolgte. An Kasernen und Kaffeehäusern, deren Besucher ihrer französischen Sympathien wegen der italienischen Partei in Nizza verhaßt sind, wurden unter Drohgeschrei die Fenster mit Steinen eingeworfen, worauf ein Angriff auf einen im Hafen befindlichen Wachtposten erfolgte. Auch dort wurden die Fenster und auch ein Schilderhaus zertrümmert und ein Gewehr weggenommen. Unter dem Rufe: „Vendetta, viva Italia, viva Garibaldi!" zerstreute sich der Haufe sodann. Zahlreiche französische Patrouillen durchzogen hierauf die Stadt; Verhaftungen wurden vorgenommen, und auch zwei Ausweisungen sollten stattgefunden haben.

Im Aostathale geben sich dagegen Gelüste zu Gunsten einer Einverleibung in Frankreich kund. Der Stadtrath von Aosta hat vorläufig beschlossen, die Regierung zu ersuchen, das Herzogthum Aosta seiner Autonomie zurückzugeben. (Aosta grenzt an Savoyen und den schweizerischen Canton Wallis, liegt aber auf dem Südabhange (!) der Alpen, und in das Aosta-Thal mündet die Bernhardsstraße. Die Sprache der Bewohner ist Französisch.)

Aus Ancona wird gemeldet, daß der neulichen Verhaftung des päpstlichen Majors Friggieri die Absetzung von 10 Capitäns des ersten Regiments einheimischer Truppen gefolgt sei.

Amerika.

Nach Berichten aus New-York hat die japanesche Gesandtschaft sich am 5. d. vom Präsidenten verabschiedet und ihre hohe Befriedigung über den ihr zu Theil gewordenen Empfang ausgesprochen. Der Senat zu Washington hat beschlossen, eine Untersuchung wegen der an Bord eines amerikanischen Schiffes zu Palermo vorgenommenen Verhaftung eines Italieners, des Paters Lanza, anzustellen. Der amerikanische Dampfer Crusader hat beim Cap Verde einen Sclavenfahrer weggenommen, der über 500 Neger am Bord hatte. Am Sonntag, 3. d. M., wüthete in Jowa und Illinois ein furchtbarer Orkan, welcher in drei Städten schreckliche Verheerungen anrichtete. Viele der Einwohner wurden unter den Trümmern ihrer Häuser begraben.

Der Senat hatte eine Untersuchung gegen den amerikanischen Consul in Palermo angeordnet, weil er einen sicilianischen Patrioten, den Pater Lanza, der sich auf ein amerikanisches Fahrzeug geflüchtet hatte, den Neapolitanern ausgeliefert hatte. (Nach anderen Berichten hatte er ihm blos Aufnahme an Bord verweigert.)

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, 23. Juni.

* Am 19. d. früh 10 Uhr eröffnete die von dem provisorischen aus den Herren Franz Trzecieski, Heinrich Graf Wodzicki und Carl Baron Larysz zusammengesetzten Comité laut früherem Beschluß einberufene General-Versammlung der Landes-Feuerversicherungsgesellschaft ihre Sitzungen, um den auf Solidarität der Mitglieder gegründeten in 103 Artikeln ausgearbeiteten und seit mehreren Monaten durch die Commission in Druck gelegten Entwurf der Statuten einer nochmaligen allseitigen Erwägung zu unterziehen und die in Gemäßheit derselben zu ernennenden Functionäre zu wählen. Nach einer kurzen besagten Zweck der Sitzungen erklärenden Ansprache des bisherigen Vice-Präses, Grafen Heinrich Wodzicki, der sodann der Versammlung den von der Landes-Regierung für die Zeit der Sessionen delegirten Regierungs-Commissarius, Herrn Niesiołowski, vorstellte, wurden durch Acclamation die im März d. J. die Berathungen leitenden Präses, Herr Leon Gołaszewski, und Vice-Präses, Heinrich Graf Wodzicki, auch für die jetzige Sitzungsperiode wiedererwählt. Nachdem der Präses für diesen Beweis des Zutrauens gedankt und ausgesprochen, daß immer und besonders jetzt Einigkeit und Verbindung zu gegenseitigem Beistand Pflicht der Mitbürger sei, wodurch sie allein sich im Besitz der heimischen Erde erhalten könnten, daß die ganze moralische Wichtigkeit der Gesellschaft auf dieser Einheit und dem durch Beschluß bereits sanctionirten Grundsatze der Solidarität beruhe, schritt man zur Constituirung des Geschäfts-Bureau's. Zu Assessoren wurden die Herren Stan. Koźmian und Wład. Koziobrodzki erwählt. Auf Aufforderung des Präses wurde darauf dem Beschluß der vergangenen Versammlung betreffs der Unterzeichnung und Einhändigung an Herrn Franz Trzecieski einer Dankadresse genügt, des Inhalts, daß er sich durch die beharrliche Betreibung durch 25 Jahre der Idee der Gründung einer solidarischen Feuerversicherungsgesellschaft seinen Mitbürgern wohl verdient gemacht. Sodann entspinnt sich eine längere Discussion in Folge des mehrfach unterstützten Antrags des Herrn Sroczyński, den Statuten-Entwurf in Pausch und Bogen ohne weitere Verhandlungen zu sanctioniren. Außer anderen ihre Abneigung motivirenden Mitgliedern erklärt sich ebenfalls im Namen der Statuten-Commission selbst Graf Adam Potocki gegen den Antrag, welcher bei Votirung durch Stimmenmehrheit fällt. Die Versammlung beschließt, die einzelnen §§. des Entwurfs der Reihe nach zu discutiren. Der §. 5, durch welchen von vorn herein die Versicherungsgesellschaft auch über die Städte sich erstreckt, ist Gegenstand einer lebhafteren Debatte, in welcher einigerseits verlangt wurde, die Ausführung des §. auf 1 Jahr zu sistiren, bis die Gesellschaft Zeit gehabt, sich zu kräftigen und den etwaigen Brand einer ansehnlichen Stadt auszuhalten. Allein auch dieser §. wird bei der Votirung durch überwiegende Stimmenmehrheit angenommen.

* Am 20. Juni hat die feierliche Eröffnung der praktischen agronomischen Schule in Czernichów stattgefunden, deren Gründung seit lange eine der unausgesetzten Bestrebungen der landwirthschaftlichen Gesellschaft ausmachte. Im Monate März des Jahres 1857 wurde der Plan einer Schule zum Behuf der Ausbildung von moralisch und praktisch befähigten Landwirthen und ein Statutenentwurf derselben, welcher nach dem Beschluß der Generalversammlung von einer besonderen Commission ausgearbeitet worden, der Regierung eingereicht. Das Ministerium des Innern bestätigte das Statut, gab die ersuchte Erlaubniß zur Sammlung von freiwilligen Beiträgen für die Gründung der Schule und bestimmte für die ersten 5 Jahre der Existenz derselben eine jährliche Subvention von 2000 fl. aus dem Landesfonde. Auf den Vorschlag des Mitgliedes, Herrn Valery Wielogłowski wurde zu diesem Zweck die 3 Meilen von Krakau in einer schönen und gesunden Gegend an der Weichsel belegene Erbpacht Czernichów von dem Comité für 11.500 fl. angekauft, welche durch in der Folge dazu gekauften Grund und Boden nahe an 500 Morgen umfaßt und mit der Zeit durch Ablösung des darauf haftenden Kanons in das unbedingte Eigenthum der Gesellschaft übergehen soll. Die Beiträge betrugen bis jetzt in Barem und verschiedenen Werthpapieren beiläufig 26000 fl. Nach der bereits für An- und Zukauf und Einrichtung verausgabten Summen sind im Ganzen noch 11000 fl. österr. Währ. nöthig, um es der Schule zu ermöglichen, selbstständig von den Stipendien der Eleven und ihren Einkünften zu existiren. Die ordentlich eingerichteten Säle des nach dem Plan des Mitgliedes, Ingenieurs Theophil Żebrawski, erbauten geschmackvollen Schulhauses bergen bereits sechs Stipendisten, welche sich unter der Leitung des Directors, Herrn Korzeliński und des Adjunkten, Herrn Gąsiorowski in der Acker- und Forstwirthschaft practisch bilden.

Die in dem Programm der Ausstellung vorgesehene Feierlichkeit der Einweihung der Schule durch Se. Hochw. den Herrn Bischof Łętowski, an welcher gegen 100 Mitglieder der Krakauer landwirthschaftlichen Gesellschaft theilgenommen, wurde durch einen solennen Gottesdienst in der von Gästen und Landleuten überfüllten Ortskirche inaugurirt, wobei der hochw. Prälat vom Altar aus und später während des Eröffnungsactes der Feier angemessenen Ansprachen hielt. Während des darauf folgenden gemeinsamen Festdiners wurden Toaste auf die um die Gründung der Schule besonders verdienten Mitglieder, wie den Präses Herrn Mich. Badeni, den Secretär Herrn Marc. Jawornicki, die Comité-Mitglieder HH. Th. Żebrawski, Ad. Gorczyński und Val. Wielogłowski, so wie den Director H. S. Korzeliński ausgebracht. An Beiträgen wurden bei dieser Gelegenheit durch sofortige Deponirung oder verpflichtende Erklärung zu 5jährlichen Offerten circa 6000 fl. eingesammelt. Die übrigen Toaste auf das Wohl der Schule und anderer verwandten landwirtschaftlichen Gesellschaften beschloß eine Ansprache des Grafen Adam Potocki und diese ein Lebehoch auf die allein das Gemeinwohl fördernde Einigkeit.

* Einer Correspondenz des „Czas" aus dem Rzeszower Kreis, in welchem ein Mitglied der jüngst zusammengetretenen Gesellschaft zur Gründung eines Commissions-Hauses nach den bereits mitgetheilten Statuten, die Angelegenheit derselben ausführlich erörtert, entnehmen wir folgende factische Daten: Am 16. d. fand in Rzeszów eine Generalversammlung der Mitglieder statt, welche obwohl in der früheren als Minimum des zum Geschäftsbeginn nöthigen Einlagekapitals 150.000 fl. angenommen worden und die bisherigen Deklarationen nur erst ein Kapital von 110,000 fl. repräsentiren, einstimmig beschloß, die Gesellschaft schon jetzt als constituirt zu betrachten und so schnell als möglich mit Beginn der Thätigkeiten vorzugehen. Der ursprüngliche Statutenentwurf hat in Einzelheiten und manchen Hauptpunkten verschiedene Aenderungen erfahren, weshalb eine Redactions-Commission bestellt wurde, um neue Statuten auszuarbeiten, welche nach der Sanctionirung durch die Generalgesellschaft der Regierung vorgelegt werden sollen. Mit Ende dieses Jahres hofft die Gesellschaft ihre Thätigkeit beginnen zu können. Die hauptsächlichste in der Generalsitzung beschlossene Aenderung des Entwurfs betrifft die Ausschließung jeglicher speculativen und Handelsthätigkeit und Reducirung der Societät zu einem reinen Commissions-Institute. Alle den Handel auf eigene Rechnung betreffenden Paragraphen fallen deshalb fort. Weiter wurde der Personal-Credit grundsätzlich angenommen gegen Bürgschaft von zwei Personen, von denen eine Mitglied ist. Statt der Summe von 5000 fl. genügt als Einlage mit Stimmberechtigung ein Antheil in der Höhe von 2500 fl. Ein bestallter Director gibt durch seine Unterschrift die Firma, das Comité controllirt allwöchentlich die Direction.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

** Den Haupttreffer der Ofner Lose soll, wie die „Neuest. Nachr." vernehmen, die Schauspielerin Frl. Hetsy vom Carltheater in Wien gemacht haben.

— Die Nothwendigkeit eines selbstständigen Handelsministeriums wurde von der Prager Handelskammer allgemein anerkannt und eben so wurde es als wünschenswerth erkannt, daß demselben außer den Angelegenheiten des Handels, der Gewerbe und der Communicationen auch jene der Landescultur und des Bergbaues und die volkswirthschaftlichen Interessen überhaupt zugewiesen werden. Nur über die Art der Einbringung des Gesuches entspannen sich Meinungsdifferenzen, welche endlich dahin ihre Lösung fanden, daß das Gesuch unmittelbar Sr. k. k. apostol. Majestät mittelst einer Deputation unterbreitet werden soll, nachdem hievon Se. Excellenz der Leiter des h. Finanzministeriums in Kenntniß gesetzt sein wird.

— Die vierte auf Allerhöchsten Befehl von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction ausgeführte große Geld-Lotterie zu wohlthätigen Zwecken hat einen Reinertrag von 342,641 fl. 4 kr. Oest. W. gegeben. Dieses reine Ergebniß war von Sr. k. k. Apostolischen Majestät zur einen Hälfte für den Bau des neuen Krankenhauses in Agram und zur anderen Hälfte für die Erziehung mittelloser Waisen von Offizieren, Militärparteien und Beamten bestimmt.

— Nach den bei der Handelskammer in Klagenfurt eingelangten Berichten steht in nächster Zeit ein gänzlicher Stillstand der Eisenbahnbauten in Kärnten und die Entlassung aller dabei beschäftigten Arbeiter bevor. Die Baudirection der „Südbahngesellschaft" hat der Bauunternehmung solche Bedingungen gestellt, daß sich diese bei einer Aufrechthaltung derselben gezwungen sieht, den Bau der Kärntner Bahn ganz aufzugeben und ihre Vertragsforderung im Rechtswege geltend zu machen.

Paris, 21. Juni. Schlußcourse: 3perzentige Rente 68.70. 4½perz. 97.—. Staatsbahn 526. Credit-Mobilier 672. Lombarden 503. — Oesterr. Kred. Akt. fehlt. — Haltung der Börse fest. Consols mit 93⅝ gemeldet.

London, 21. Juni. Consols 93⅜. Lombard pari; Silber fehlt. geschäftslos.

Krakau, 22. Juni. Auf dem heutigen Markte waren die Durchschnittspreise: für den n. ö. Metzen Weizen 5.18, Roggen 3.19, Gerste 2.70, Hafer 1.50, Kartoffeln 1.12, den Centner Heu 0.80, Stroh 0.65.

Krakauer Cours am 22. Juni. Silber-Rubel Agio fl. poln. 106 verl., fl. poln. 105 gez. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währung fl. poln. 355 verlangt, 348 bezahlt. — Preuß. Courant für 150 fl. österr. Währung Thaler 78½ verlangt, 77½ bezahlt. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. fl. 129 verlangt, 128 bezahlt. — Russische Imperials fl. 10.30 verl., 10.18 bezahlt. — Napoleond'ors fl. 10.22 verlangt, 10.10 bezahlt. — Vollwichtige holländische Dukaten fl. 5.93 verl., 5.86 bezahlt. — Vollwichtige österr. Rand-Dukaten fl. 6. verl., 5.98 bezahlt. — Poln. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. fl. p. 99½ verl., 98¾ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons fl. österr. Währung 87 verlangt, 86½ bez. — Grundentlastungs-Obligationen österr. Währung 72½ verlangt, 72 bezahlt. — National-Anleihe vom Jahre 1854 fl. österr. Währung 79.25 verl., 78. bez. — Aktien der Carl-Ludwigsbahn fl. österr. Währ. 132 verl., 130½ bez.

Neueste Nachrichten.

London, 22. Juni. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses bemerkte Granville: Lord Elliot habe die Forderung Sardiniens an Neapel, die weggenommenen Schiffe herauszugeben, nicht unterstützt; die Regierung habe keine Nachricht über die Besetzung des Forts Castellamare.

Paris, 20. Juni. („H. N.") Dem Vernehmen nach sind Admiral Genouilly und Marschall Vaillant zu Gouverneuren des kais. Prinzen ernannt. Der Zustand des Prinzen Jerome gibt zu lebhaften Besorgnissen Anlaß.

Turin, 19. Juni. Die „Opinione" behauptet, der von den neapolitanischen Kreuzern weggenommene Dampfer und amerikanische Klipper müssen zurückgegeben werden, weil die Wegnahme auf offener See ungerechtfertigt sei.

Neueste levantinische Post. (Mittelst des Lloyddampfers „Calcutta" am 21. Juni in Triest eingetroffen.) Konstantinopel, 16. Juni. Für die Angelegenheiten Arabiens und Syriens soll eine permanente Kommission errichtet werden. Namik-Pascha, wurde zum Obergeneral der Armee von Arabissan ernannt. Zur Inspizirung der verschiedenen Provincial-Armeekorps werden höhere Offiziere abgeschickt. Am 10. d. war hier eine Feuersbrunst, welche 6 Stadtquartiere mit fast 2000 Häusern in Asche legte. Der Kaimakam von Varna wurde gefangen hierher gebracht. Vely-Pascha, Ex-Gouverneur von Creta, wurde zum Mitgliede des Tansimatsrathes ernannt.

In Marseille eingetroffene Nachrichten aus Constantinopel vom 13. d. melden von blutigen Unruhen in Albanien. Der Dragoman des österreichischen Consulats in Scutari wurde getödtet. Gerüchte von Aufständen in Smyrna wurden bezweifelt, aber sicher ist, daß die Bergbewohner von Aidin im Aufstande sind. Weil die türkischen Truppen noch immer keinen Sold erhalten haben, befürchtet man, daß eine Militär-Revolution ausbricht. Namik Pascha ist zum Commandeur der Truppen im Libanon ernannt worden, wo die Unruhen noch nicht aufgehört haben.

Neueren Berichten über den im Libanon gegen Ende Mai ausgebrochenen Bürgerkrieg zufolge, waren die Drusen Sieger und haben mehrere Gebirgsdörfer verbrannt. Nur die europäischen Spinnereien wurden verschont. Die türkischen Behörden haben sich nicht eingemischt. Man machte sich auf einen neuen Aufstand gefaßt. Nach anderen Mittheilungen wurden im Libanon 36 Dörfer niedergebrannt. Der türkische Statthalter schickte einige Streitkräfte nach Der-el-Komar, um den Angriff der Drusen auf diesen Ort zurückzuweisen; die türkischen Soldaten unterstützten jedoch die Drusen zu Saide und betheiligten sich an der Niedermetzelung der Christen. Der französische Consul zu Saida hat sich in dem Khan mit sämmtlichen Europäern und 1000 Eingeborenen verschanzt und erwartet die Ankunft eines französischen Schiffes. Neue Briefe melden Mordthaten und Brandstiftungen von Seiten der Baschi-Bozuks in türkischem Dienste.

Athen, 16. Juni. Hier werden fortwährende Klagen über türkische Grenzplackereien an der nördlichen Grenze eingebracht.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 22. Juni 1860.

Angekommen ist Herr Franz Xawery Jasiński Gutsbes. aus Polen.

Abgereist sind die Herrn Gutsbes.: Johann Wiktor nach Rzeszów. Anton Jaworski, Stanislaus Stojowski, Alexander Skrzyński, Josef Wykowski, Leopold Szumski, B. Kalixt Borowski, Baron Karl Kasznitz, Graf Thadäus Grocholski aus Galizien. Graf Ladislaus Wodzicki nach Polen. Gf. Felix Romer nach Inwald. Graf Ladislaus Szembek n. Poremba. Baron Kalixt Horoch nach Wrzawy. Baron Eduard Radziński nach Schlesien. Felix Milzecki nach Jaworzno. Miezislaus Bobrownicki nach Janosza. Apolinary Wisłocki nach Dembica. Ladislaus Kozarski nach Luchwin. Wieslaus Mierski n. Deutschland. Franz Woynarowski nach Żarnowa. Teofil Wasilewski nach Markustow. Bobrowski Ladislaus nach Zabratówka. Michael Szybalski n. Ryglice. Valerian Kozłowski n. Lipowiec.

---

ler's einzig noch lebender Tochter, in Folge des Schillerfestes aus allen Theilen des Erdkreises dargebracht wurden; und es war ein schöner Gedanke von dem die alten Erinnerungen Weimar's liebevoll pflegenden Großherzog, bei diesem Besuche im Hause des Enkels von Schiller, des Frh. Ludwig v. Gleichen-Rußwurm, einen Enkel Goethe's, Herrn Walter v. Goethe, mitzubringen, so daß sich auf Schloß Greifenstein die drei Enkel jener drei deutschen Landes- und Dichterfürsten die Hand reichen konnten, auf die Deutschland allezeit stolz sein und deren Andenken allezeit unzertrennlich verbunden sein wird — Karl August's, Goethe's und Schiller's.

** Einer der letzten Karlsschüler der Apotheker Gmolin in Ulm ist daselbst im 88. Lebensjahre gestorben.

** Zur Errichtung einer Goethe-Statue hat Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent von Preußen gleichfalls eine Summe von 10,000 Thlrn. bewilligt. Beide Bildsäulen sollen auf dem Gensd'armenmarkte errichtet werden.

** Zum Besten des Germanischen Museums in Nürnberg hat sich in Berlin ein Frauenverein gebildet, welcher jetzt die Herausgabe eines Albums der bedeutendsten deutschen Dichter und Dichterinnen betreibt. Der Ertrag soll speziell für die Frauenhalle jenes Museums verwendet werden, welche chronologisch geordnet, die Entwickelungsstadien der Frauenbeschäftigungen in der Wirthschaft und die dazu erforderlichen Geräthe enthält.

** Die Nachricht, daß der Direktor Peter v. Cornelius nach mehrjährigem Aufenthalt in Rom jetzt nach Berlin zurückkehren werde und sich bereits auf der Hinreise befinde, ist ein Gerücht. Die Aerzte haben, so groß auch seine Sehnsucht nach seinem deutschen Vaterlande sei, ihm von dieser weiten beschwerlichen Reise bei seiner schwachen Gesundheit und seinem vorgerückten Alter abgerathen. Er wird daher ferner in Rom bleiben, in dessen Nähe seine Tochter an einen Edelmann verheirathet ist.

** Der Kölner Dom ist in seinem Ausbau abermals rüstig fortgeschritten. Schon erheben sich die mächtigen Streben um die Auswölbung des großen Schiffes in wenigen Jahren zu ermöglichen und bereits wird das eiserne Gerippe des Dachstuhls aufgesetzt, um das vor Jahren errichtete Nothdach beseitigen und das Gebäude dauernd schützen zu können. Die großen Maßverhältnisse dieses über das Kreuz- und Querschiff sich ausbreitenden Dachwerkes erfordern incl. des von der Dachfrieße an 150 Fuß hohen eisernen Thurmes eine Summe von 21,000 Thlr. für die Bekleidung in Zink und von 36,000 Thlr. in Blei. Wenn die Geldmittel flüssig bleiben, wird der ganze Dom mit Ausnahme der großen Thürme an der Westseite in wenigen Jahren vollendet sein können.

** Am 14. d. wurde Moriz Hartmann mit Frl. Bertha Rödiger, Tochter des Inhabers der renommirten Erziehungsanstalt in Genf, in der protestantischen Kirche von Sallover getraut. James Fazy, Karl Vogt, Klapka und Simon fungirten als Zeugen.

** Zur Beobachtung den großen Sonnenfinsterniß am 18. Juli schickt die amerikanische Regierung drei Gruppen Sachverständiger aus, eine nach dem Washington-Gebiete, eine zweite nach Labrador und die dritte nach der Hudsonsbai. Es werden diese als die geeignetsten Beobachtungspunkte der westlichen Hemisphäre betrachtet.

** Eine Correspondenz des Constitutionnel aus Alexandria vom 3. Juni bringt Nachrichten über das Schicksal des Dr. Vogel. Der Vicekönig von Egypten soll nämlich an mehrere Herrscher von Central-Afrika geschrieben und sich Auskunft über den deutschen Reisenden erbeten haben. Der Sultan von Dafur hat geantwortet, Vogel sei vom Könige von Bargu getödtet worden. Jetzt ist aber dessen Sohn auf den Thron gelangt; dieser hat nicht den barbarischen Charakter seines Vaters und nahm die Anfragen des Sultans von Darfur sehr gut auf; letzterer hofft sogar, dem Vicekönige bald die Papiere des unglücklichen Reisenden schicken zu können.

Amtsblatt.

Z. 1724. **Edict.** (1825. 1-3)

Von dem k. k. Bezirksamte als Gericht zu Jasło wird bekannt gemacht, es sei am 18. August 1850 Anton Szpik Landmann zu Zarzyce ab intestato gestorben. Da der Aufenthalt des erblasserischen Sohnes Thomas Szpik unbekannt ist, so wird derselbe aufgefordert sich binnen einem Jahre von dem unten gesetzten Tage an, bei diesem Gerichte zu melden und die Erbserklärung anzubringen, widrigenfalls die Verlassenschaft mit den sich meldenden Erben und den für ihn aufgestellten Curator Johann Szpik abgehalten werden würde.

Jasło, am 16. Juni 1860.

N. 1303jud. **Edict.** (1797. 2-3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gericht Czarny Dunajec wird bekannt gemacht, es sei am 7. October 1832 in Ciche, Adalbert Fudala ohne Testament verstorben. Da dem Gerichte deren Aufenthaltsort, Urenkels und unehelichen Sohnes der Enkelin Anna de Fudale Sopuch, Namens Mathias Fudala nicht bekannt ist, so wird derselbe aufgefordert, sich binnen einem Jahre von dem unten gesetzten Tage angerechnet, bei diesem Gerichte zu melden und die Erbserklärung anzubringen, widrigenfalls die Verlassenschaft mit den sich meldenden Erben und dem für ihm aufgestellten Curator Adalbert Szczechowicz aus Ratulów abgehandelt werden wird.

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte.

Czarny Dunajec, am 24. Mai 1860.

N. 1303. **Edykt.**

Przez c. k. Urząd powiatowy jako Sąd Czarno Dunajecki czyni się wiadomo, iż w dniu 7. Października 1832 zmarł w Cichem Wojciech Fudala beztestamentalnie. Sąd nieznając miejsca pobytu jego prawnuka, a syna z nieprawego łoża wnuczki Anny z Fudalów Sopuch a imienia Macieja Fudali, wzywa takowego, ażeby się w przeciągu roku jednego od dnia niżéj wyrażonego licząc, zgłosił się w tym Sądzie i swe oświadczenie do dziedzictwa wniósł, w przeciwnym bowiem razie spadek byłby pertraktowany z dziedzicami którzy się zgłosili i z kuratorem Wojciechem Szczechowicz z Ratułowa dla niego ustanowionym.

Z c. k. Sądu powiatowego jako Sądu.

Czarny Dunajec, dnia 24. Maja 1860.

N. 5793. **Lizitations-Ankündigung.** (1810. 2-3)

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction zu Wadowice wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zur Verpachtung der Verz.-Steuer vom Wein- und Fleisch-Verbrauche nach der III. Tarifsclasse auf die Zeit vom 1. Mai 1860 bis Ende October 1861 in den nachbenannten Orten die öffentliche Licitation abgehalten werden wird:

1. In der Stadt Wadowice am 28. Juni 1860 Vormittags, Ausrufspreis für 1½ Jahr vom Weine 1532 fl. 16 kr. und das Vadium 154 fl.
2. In der Stadt Saybusch am 28. Juni 1860 Vormittags, Ausrufspreis mit Einschluß des städtischen Gemeindezuschlages für Wein 403 fl. 20 kr. für Fleisch . . . . 3389 fl. 35 kr.
   Zusammen . . 3792 fl. 55 kr.
   und das Vadium 380 fl.
3. In der Stadt Kenty am 28. Juni 1860 Nachmittags, Ausrufspreis vom Fleische 2542 fl. 35 kr. und das Vadium 255 fl.

Schriftliche Offerte sind bis zum Tage vor der Licitation hieramts versiegelt zu überreichen.

Die übrigen Pachtbedingnisse können bei dieser Finanz-Bezirks-Direction, sowie bei dem k. k. Finanzwach-Commissär in Saybusch und Kalwarya eingesehen werden.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction.

Wadowice, am 13. Juni 1860.

Z. 5708. **Edict.** (1780. 3)

Vom Tarnower k. k. Kreisgerichte wird hiemit bekannt gemacht, es werde im Wege der Execution der Urtheile dieses k. k. Kreisgerichtes vom 7. August 1856 Z. 1008 des h. k. k. Oberlandes-Gerichtes ddto. 15. Juni 1858 Z. 7493 und des hohen k. k. obersten Gerichtshofes vom 1. Februar 1859 Z. 1113 zur Hereinbringung der von den Erben nach Stanislaus Piotrowski wider Frau Apollonia 1. Ehe Kosińska 2. Ehe Cichowska unbedingt ersiegten Forderung von 1000 fl. CM. sammt 4% vom 12. October 1847 von der Einen und vom 12. October 1849 von der anderen Hälfte dieser Summe laufenden Zinsen dann Executionskosten pr. 16 fl. 40 kr. ö. W. die gerichtliche öffentliche Feilbietung der ob den Gütern Mszana dolna Sandezer Kreises dom. 274 pag. 316 n. 18 on. zu Gunsten der Frau Apollonia 1. Ehe Kosińska 2. E. Cichowska hypothecirten, für die exequirte Forderung der Erben nach Stanislaus Piotrowski Instr. 163 p. 125 n. 7 on. durch Pränotation bereits gepfändeten Summe pr. 833½ # h. s. N. G. im dritten Termine auf den 16. Juli 1860 ausgeschrieben, welche Feilbietung am besagten Tage um 10 Uhr Vormittags im h. o. Kreisgerichtsgebäude unter den mit dem h. g. ämtlichen Beschlusse vom 14. December 1859 Z. 12666 festgestellten Bedingungen mit den nachfolgenden Abänderungen stattfinden wird:

a) Als Aurufspreis wird der Nominalwerth dieser Summe d. i. 833½ # holl. oder der diesem Nominalwerthe entsprechende aus dem in der ämtlichen Wiener oder „Krakauer Zeitung" ersichtlich gemachten letzten Curse hervorgehende Werth in österr. Währ. festgesetzt.

b) Jeder Kauflustige hat als Vadium zu Handen der Licitations-Commission den 20 Theil des Nominalwerthes der zu licitirenden Summe pr. 833½ # holl. im runden Betrage von 41 # holl. oder den diesem entsprechenden Werth im österr. Währ. baar oder in galiz. Grundentlastungs-Obligationen nach dem letzten Börse-Curse berechnet zu erlegen.

Dem Ersteher wird das baare Vadium in den Kaufpreis eingerechnet, den übrigen Kauflustigen aber nach geschlossener Licitation allsogleich zurückgestellt werden.

c) Der Meistbieter ist verpflichtet binnen 30 Tagen der h. g. Bescheid, welcher die vorgenommene Licitation genehmigen wird zugestellt sein wird, den ganzen Kaufschilling nach Abschlag des im Baaren erlegten Vadiums ins gerichtliche Deposit zu erlegen, worauf ihm die als Vadium etwa erlegten Grundentlastungs-Obligationen werden ausgefolgt werden.

d) Nach Erlag des ganzen Kaufschillings wird dem Meistbieter das Eigenthumsdecretes zu dieser Summe ausgefolgt, und derselbe jedoch auf eigene Kosten als Eigenthümer derselben Summe im Eigenthumsstande dieser Summe und im Passivstande der Güter Mszana dolna bezugbar auf die Lastenposten n. 8. 16. 18. on. intabulirt werden

e) Gleichzeitig mit der Intabulation des Käufers als Eigenthümer dieser Summe werden alle auf diese Summe haftenden Lasten extabulirt und auf den Kaufschilling übertragen werden.

f) Falls der Käufer in dem im Absatze c) bezeichneten Termine den Kaufschilling zu erlegen verabsäumen würde, so wird die Summe auf Verlangen der Interessenten oder eines derselben in einem Termine auf Gefahr und Kosten des Käufers um was immer für ein Preis verkauft.

g) Sollte Niemand den Ausrufspreis oder darüber bieten so wird die feilgebotene Summe auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werden.

Hievon werden beide Theile, dann die Superonerannten der feilzubietenden Summe und darunter der dem Leben und Wohnorte nach unbekannte Anton Juszczakiewicz, dieser so wie alle diejenigen welche nach dem 18. April 1859 des Hypothekarrecht ob dieser Summe erlangt haben sollten, oder denen der Feilbietungsbescheid nicht zeitgerecht zugestellt werden könnte durch den Curator Advokat Dr. Rosenberg welchem Advokat Dr. Grabczyński substituirt wird verständigt.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnów, am 22. Mai 1860.

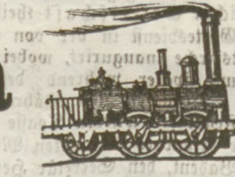
Z. 1479 jud. **Edict.** (1796. 3)

Vom k. k. Bezirksamte zu Liszki als Gericht wird mit Beziehung auf die in die Krakauer Zeitungsblättern Nr. 194, 196, 197 am 26., 29. und 30. August 1859 eingeschaltete Edictalkundmachung am 15. December 1858 Z. 1572 den Hypothekareigenthümer der Realität Nr. 20 Gde. VIII. Zwierzyniec in Nowa wieś, Kasimir Szczepanowski und Hedwig 1. Ehe Szczepanowska 2. E. Wróbel geborne Mucha, so wie deren Erben und Rechtsnehmer durch dieses Edict bekannt gemacht, daß über Begehren des Advokaten Dr. Alois Alth de präs. 30. August 1859 Z. 1479 derselbe der Curatel ob derselben enthoben, und an dessen Stelle Franz Brożek Grundwirth in Nowa wieś narodowa zum Curator ernannt.

Liszki, am 19. Mai 1860.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes		Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe d. Tage von	bis
22	2	328‴ 01	+21·5	53	West	schwach	trüb	Gewitter Regen	+ 8·7	+ 20·4
	10	28 53	14·5	82	„	mittel				
23	6	29 71	12·7	89	Nord	schwach				

Kundma  chung.

Vom **15. November 1859** angefangen wird auf der **k. k. priv. galiz. Carl-Ludwig-Bahn** nachstehende Fahrordnung in Wirksamkeit treten.

Personen-Züge.

von Krakau nach Przeworsk

Station	Personenzug Nr. 1 Ankunft St.	M.	Abgang St.	M.	Gemischter Z. Nr. 3 Ankunft St.	M.	Abgang St.	M.
Krakau	Vorm.		10	30	Früh		5	40
Bierzanów	10	43	10	44	5	57	6	—
Podłęże	10	59	11	2	6	20	6	28
Kłaj	11	17	11	17	6	48	6	49
Bochnia	11	32	11	37	7	9	7	18
Słotwina	11	57	12	1	7	43	7	52
Bogumiłowice	12	30	12	30	8	30	8	31
Tarnów	12	42	12	50	8	45	8	57
Czarna	1	23	1	24	9	39	9	41
Dębica	1	42	1	47	10	4	10	12
Ropczyce	2	7	2	10	10	37	10	39
Sędziszów	2	22	2	27	10	55	11	5
Trcziana	2	45	2	47	11	28	11	31
Rzeszów	3	10	3	20	12	1	Mittag	
Łańcut	3	49	3	54	—	—	—	—
Przeworsk	4	30	Nachm.		—	—	—	—

von Przeworsk nach Krakau

Station	Personenzug Nr. 2 Ankunft St.	M.	Abgang St.	M.	Gemischter Z. Nr. 4 Ankunft St.	M.	Abgang St.	M.
Przeworsk	Vormit.		9	—	—	—	—	—
Łańcut	9	36	9	41	—	—	—	—
Rzeszów	10	10	10	20	Nachm.		2	15
Trzciana	10	43	10	45	2	46	2	47
Sędziszów	11	3	11	8	3	10	3	20
Ropczyce	11	20	11	23	3	36	3	38
Dębica	11	43	11	48	4	3	4	12
Czarna	12	6	12	7	4	34	4	35
Tarnów	12	40	12	48	5	17	5	30
Bogumiłowice	1	—	1	—	5	44	5	45
Słotwina	1	29	1	33	6	23	6	30
Bochnia	1	53	1	58	6	55	7	2
Kłaj	2	13	2	13	7	22	7	23
Podłęże	2	28	2	31	7	42	7	45
Bierzanów	2	46	2	47	8	5	8	6
Krakau	3	—	Nachm.		8	24	Abends	

von Krakau nach Wieliczka

Station	Gemischter Zug Nr. 17 Ankunft St.	M.	Abgang St.	M.
Krakau	Vorm.		11	—
Bierzanów	11	22	11	25
Wieliczka	11	40	Vorm.	

von Wieliczka nach Niepolomice

Station	Gemischter Zug Nr. 18 Ankunft St.	M.	Abgang St.	M.
Wieliczka	Nachm.		1	30
Bierzanów	1	42	1	45
Podłęże	2	10	2	20
Niepolomice	2	30	Nachm.	

von Niepołomice nach Wieliczka

Station	Gemischter Zug Nr. 19 Ankunft St.	M.	Abgang St.	M.
Niepołomice	Nachm.		3	30
Podłęże	3	40	3	50
Bierzanów	4	15	4	18
Wieliczka	4	33	Nachm.	

von Wieliczka nach Krakau

Station	Gemischter-Zug Nr. 20 Ankunft St.	M.	Abgang St.	M.
Wieliczka	Abends		6	—
Bierzanów	6	12	6	15
Krakau	6	40	Abends	

Anmerkung.

Der Personenzug Nr. 1 steht in Verbindung **von** Wien, Brünn, Olmütz, Troppau, Bielitz, Granica und Myslowitz.
dtto Nr. 2 dtto **nach** Wien, Brünn, Olmütz, Troppau, Bielitz.
Die gemischten Züge Nr. 18 und 19, verkehren nach Erforderniß.

Von der k. k. priv. galiz. Carl Ludwig-Bahn.

(601. 6)

Wiener - Börse - Bericht

vom 21. Juni.

Oeffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oest. W. zu 5% für 100 fl.	66.75	67.25
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	79.10	79.40
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	97.—	98.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	70.90	71.15
dtto. „ 4½% für 100 fl.	62.75	63.—
mit Verlosung v. J. 1834 für 100 fl.	—.—	—.—
„ 1839 für 100 fl.	126 —	126.50
„ 1854 für 100 fl.	98.25	98.50
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	15.50	15.75

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nied. Oesterr. zu 5% für 100 fl.	93.—	93.50
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	73.50	74.—
von Temeser Banat, Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	71.50	72.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	71.75	72.—
von der Bukowina zu 5% für 100 fl.	69.75	70.25
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	69.75	70.25
von and. Konländ. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
mit der Verlosungs-Klausel 17 zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—

Actien.

	Geld	Waare
der Nationalbank pr. St.	861 —	862.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. österr. W. o. D. pr. St.	187 —	187.10
der nieder-öster. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. CM. abgestempelt pr. St.	571 —	572 —
der Kais.-Ferd.-Nordbahn 1000 fl. CM. pr. St.	1877.—	1879 —
der Saats-Eisenbahn-Gesellsch. zu 200 fl. CM. oder 500 Fr. pr. St.	264.75	265.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einzahlung pr. St.	191 —	191.50
der süd-norddeutschen Verbind.-B. 200 fl. CM.	130.50	131.—
der Theißbahn zu 200 fl. CM. mit 100 fl. (50%) Einzahlung pr. St.	126.—	126.—
der südl. Staats-, lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. österr. Währ. m. 100 fl (50%) Einz.	152 —	153 —
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM. mit 80 fl. (40%) Einzahlung	130.—	130.50
der Kaiser Franz Joseph-Orientbahn zu 200 fl. oder 500 Fr. mit 60 fl. (30%) Einzahlung	—.—	—.—
der österr. Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	442 —	443.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	190.—	200.—
der Wiener Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	340.—	350.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CM. 6jährig zu 5% für 100 fl.	100.50	101. —
der Nationalbank auf CM. 10jährig zu 5% für 100 fl.	97.50	98.—
der Nationalbank auf CM. verlosbar zu 5% für 100 fl.	93.—	93.25
der Nationalbank auf österr. Wäh. 12monatlich zu 5% für 100 fl.	100.—	—.—
der Nationalbank auf österr. Wäh. verlosbar zu 5% für 100 fl.	88.70	88.90

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung pr. St.	106.75	107.25
der Donaudampfschifffahrtsgesellschaft zu 100 fl. CM. „	103.25	103.50
Esterházy zu 40 fl. CM. „	84 —	84.50
Salm zu 40 „ „	40.—	40.50
Palffy zu 40 „ „	37.50	38.—
Clary zu 40 „ „	36.75	37.—
St. Genois zu 40 „ „	38.—	38.50
Windischgrätz zu 20 „ „	23.50	24.—
Waldstein zu 20 „ „	27.50	28.—
Keglevich zu 10 „ „	14.50	15.—

3 Monate.

Bank-(Platz-)Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 3½%	—.—	108.75
Frankf. a. M., für 100 fl. südd. Währ 3%	109.—	109.—
Hamburg, für 100 M. B. 2½%	96.10	96.10
London, für 10 Pfd. Sterl. 2½%	126.75	126.75
Paris, für 100 Franken 3½%	—.—	50.55

Cours der Geldsorten.

	Geld	Waare
Kais. Münz-Dukaten	6 fl. — 4 Nkr.	— fl. —— Nkr.
Kronen	17 fl. — 45 „	— fl. —— „
Napoleonsd'or	10 fl. — 24 „	10 fl. — 29 „
Ruff. Imperiale	10 fl. — 40 „	— fl. ——

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge vom 1. August 1859.

Abgang von Krakau

Nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 45 Minuten Nachmittags.
Nach Granica (Warschau) 7 Uhr Früh, 3 Uhr 45 Min. Nachm.
Nach Myslowitz (Breslau) 7 Uhr Früh.
Bis Ostrau und über Oderberg nach Preußen 9 Uhr 45 Minuten Vormittags.
Nach Rzeszów 5, 40 Früh, (Ankunft 12, 1 Mittags); nach Przeworsk 10, 30 Vorm. (Ankunft 4, 30 Nachm.)
Nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

Abgang von Wien

Nach Krakau 7 Uhr Morgens, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

Abgang von Ostrau

Nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

Abgang von Myslowitz

Nach Krakau 1 Uhr 15 M. Nachm.

Abgang von Szczakowa

Nach Granica 10 Uhr 15 M. Vorm. 7 Uhr 56 M. Abends und 1 Uhr 48 Minuten Mittags.
Nach Trzebinia 7 Uhr 23 M. Mrg., 2 Uhr 32 M. Nachm

Abgang von Granica

Nach Szczakowa 6 Uhr 30 M. Früh, 9 Uhr Vorm., 2 Uhr 6 Min. Nachmitt.

Ankunft in Krakau

Von Wien 9 Uhr 45 Min. Vorm., 7 Uhr 45 Min. Abends.
Von Myslowitz (Breslau) und Granica (Warschau) 9 Uhr 45 Min. Vorm. und 5 Uhr 27 Min. Abends.
Von Ostrau und über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 M. Abds
Aus Rzeszów (Abgang 2, 15 Nachm.) 8, 24 Abends, aus Przeworsk (Abgang 9 Uhr Vorm.) 3 Uhr Nachm.
Aus Wieliczka 6, 40 Abends.

Buchdruckerei-Geschäftsleiter: Anton Rother.

In der Buchdruckerei des „CZAS."